

Das andere Buch.

Hält in sich die Regierungen der Herzoge von Oesterreich und Steyer, aus dem Babenbergischen Stamme.

Nemlich:

Herzog Leopoldi des Sechsten.
 Herzog Fridenci des Ersten.
 Herzog Leopoldi des Siebenden.
 Herzog Friderici des Letzten, und
 Königs Ottocari von Behamb.

Und was sich darunter zu- und um Steyer denckwürdiges zuge-
 tragen hat.

Von Anno 1188. biß ins Jahr 1282.

Das andere Buch.

- Annus Christi 1188.
 Leopoldus VI. Herzog zu Oesterreich und Steyer.
 Leopoldus, diß Namens der Sechste, zugenannt der Tugendhaffte, Herzog zu Oesterreich, ein Sohn Herzog Heinrichs, den man seines Sprichworts halber: Ja samber GOTT, nannte, war aus diesem Geschlecht der Erste Herzog in Steyer, nachdem ihm sein Tochtermann, Herzog Ottocar, wie wir oben gemeldt, solches Herzogthum übergeben und abgetretten.
- Cunrad Abt zu Gärsten † 1190.
 Herzog Ottocar † 1192.
 Herzog Leopoldus † 1193.
 Anno 1190. starb Cunradus Abbt zu Garsten im zwölfften Jahr seiner Regierung; Ihm ist nachgefolgt Syrus.
- Herzog Ottocar † 1192.
 Anno 1192. ist mit Tod abgangen offtgedachter Herzog Ottocar von Steyer der Letzte, in seiner Stiffthaus Carrhaus Setz, darinnen er begraben liegt.
- Herzog Leopoldus † 1193.
 Deme ist im Tode nachgefolgt, sein Schwieger-Vatter Leopoldus An. 1193. als er in den Heil. Weihnacht-Feyertagen, nahe beym Schlosse Grätz von Roß gefallen, und ein Bein gebrochen, das ihm muste abgenommen werden. Er liegt in dem Closter Heil. Creutz in Oesterreich begraben.
- Friedrich und Leopoldus VIII. regierende Herzogen.
 Anno 1193. Friedrich, genannt der Christlich, und Leopold der VII. der Ehrsame, Gebrüder, vorgemeldten Herzog Leopoldi Söhn: theilen die Landes Regierung; Friedrich wird über Steyer, und Leopold über Oesterreich regierender Herr.
- Herzog Friedrich † 1198.
 Anno 1198. vel 99. Stirbt Herzog Friedrich, im Zug nach dem Heil. Land, zum Heil. Creutz begraben, und verließ kein Kind, daher fiel das Land Steyer wieder herzog Leopolden.
- Abt Syrus † 1200.
 Anno 1200 schied aus dieser Welt, Abbt Syrus zu Gärsten, als er 10. Jahr regiert, sein Successor war Berchtoldus III.
- Abt Berchtoldus III. und Cunradus II. sterben an. 1205.
 Anno 1201. gibt Herzog Leopold dem Closter Gleinck die Kirchen zu Dietach, für das Dorff daselbst, welches Marggraf Ottocar von Steyer dem Closter gestiftet.
- Gemeldter Abbt Berchtold III. zu Gärsten lebte nicht lang in feiner Praelatur, und starbe Anno 1205. An seine statt wurde erwählt Cunradus II. Weil aber auch dieser in eben dem Jahre noch sein Leben beschlossen, so kam an sei-

ne statt Hadmarus. Bey dessen Zeiten hat ein Ritter oder Edelmann, Düring von Ternberg genannt, Eberhards Sohn ihr etlich nebst Herrn Otten Scheckhen zu Gärsten auf dem Freudhof erschlagen, deßwegen zur Abbüßung gen Rom, und folgend mit Herzog Leopolden von Oesterreich über Meer wallfahrten gezogen.

Annus Christi 1210.

Die Annales deß Closter Gärsten gedencken im Jahr 1210. den 30. Dec. eines grossen Gewässers, mit diesen Worten: Pluvia maxima repente effusa, ac inundatione facta, die Dominico, circa meridiem multi homines perierunt.

1210. Groß Gewässer.

So auch im folgenden 1211ten Jahr eines in dieser Refier gefallenen grossen Schnee, dergleichen vorhin niemand gedacht, dadurch viel Leute umgekommen seyn.

1211. Grosser Schnee.

Anno 1213. an St. Thomas-Tag war Herzog Leopold zu Steyer, mit deme zog damahlen vorgemeldter Abt Hadmar zu Gärsten über Meer, zum Heil. Grab; Und ist vermuthlich nicht wieder kommen, weilen in diesem Jahr ein anderer Abbt erwählt worden, Nahmens Arnham.

1213. Herzog Leopold zu Steyer.

Um diese Zeit, werden in Herzog Leopold, zu Oesterreich Briefen, die er Anno 1213. dem Closter Gärsten ertheilet, als Zeugen gefunden, Rudolph und Ottocar Preyhaffen, und Otto Schecke in Urbe Styria, die waren aus der Zahl, der damahlen zu Steyer gewesenen Gemeine der Ritterschafft, davon an seinem Ort mit mehrern. Hier aber will ich nur melden, was von diesen beyden fürnehmen Steyerischen Ritter-Geschlechtern in Brieflichen Urkunden und Monumentis gefunden wird.

Ritter-Geschlecht der Preyhaffen und Scheckhen zu Steyer.

Der Herren Preyhaffen Wappen.



Dietmayr der Preyhaffen, Zeuge, in des Closter Cremsmünster Briefen von Marggraf Ottocar von Steyer ausgehend, de Anno 1126.

Berchtold und Heinrich, unter Marggrafen Ottocars Lehen- und Hof-Leuten circa Annum 1186. Rudolph, Ottocar und Alber, seyn Zeugen neben andern fürnehmen Herren Geschlechtern, in Herzogs Leopoldi zu Oesterreich und Steyer, dem Closter Gärsten und St. Florian gegebner Freyyeit, de Ann. 1203. 1205. und des Closter Cremsmünster An. 1207.

Ottakerus cognomine Preyhaffen, Zeug in Herzog -

Rudolph & Ottocar Preyhaffen, Brüder, in Urbe Styra, zeugen in Herzog Leopoldi Briefen, wie gemeldt An. 1213. und 1223. Friedrich zu Oesterreich

Annus
Christi
1213.

Briefen, dem Frauen - Closter Erlach ertheilt, datiert in Anaso Ann. 1237. prid. Calend. Junii. Walchin, Marquard & Berthold, haben gelebet An. 1261. & 72. Berthold hat ein Sohn verlassen, Nahmens Heinrich, der gelebet An. 1298. & 1300.

Ottocar An. 1297.

Marquard, Heinrich, & Berchtold, Gebrüder An. 1298. Heinrich starbe An. 1302. Die waren Herrn Marcharts Söhne.

Heinrich, Berchtolds Sohn, aus der Gemeinder Ritter zu Steyer A. 1305.

Marquard, Dietmar, Ulrich, Heinrich. An. 1308.

Heinrich, der alte Preyhaffen, Herrn Marcharts Vater, haben gelebt. An. 1318. liegen im Closter Gärsten begraben.

In Friedrich Biber Kauff-Brief auf Frau Demuth von Volckenstorff, Marcharts Uxor. M. Otten des Stainers zu Haußbeck Tochter An. 1326. Seiten, seyn Zeugen und Siegler, Herr Ulrich von Grünburg, Herr Marchart Preyhaffen, Herr Eberhard von Walsee, zu den Zeiten Hauptmann ob der Ennß, Herr Heinrich von Volckenstorff und Herr Gundacker von Losenstein, An. 1340. daraus abzunehmen, in was hoher Achtung die Preyhaffen müssen gewesen seyn, weilen Herr Marchart vielen andern vornehmen Herrn Geschlechtern vorgesetzt wird.

Heinrich der Preyhaffen, Otten von Flachenegg sein Oheim An. 1359.

Peter der Preyhaffen, Pfleger oder Burggraf zu Steyer An. 1370. Der übergibt einen Weingarten im Raitzenthal seiner Haußfrauen, Frauen Annae und ihrem Kind. Zeugen, Herr Hannß Tozenpeck von Tozenpach, und Heinrich der Libenperger von Heißlem An. 1380. diese Frau Anna verkauft ihr freyeigenes zu Feyersbrunn in Oesterreich, ihren Vettern, Herrn Wernhardten dem Truchseßen von Reicherstorff An. 1378.

Wenzel und Ernst, der Preyhaffen Gebrüder An. 1386. & 91.

Der Edel, Ernst der Preyhaffen zu Clingenperg und Schwerdperg, kaufft Gülten, gelegen in der Königswisser Pfarr, von Margret Heinrich des Lehenhauser seel. Tochter, An. 1402. wird der Erbar intituliert, und hat noch gelebt Anno 1422.

Dieses Geschlechts liegen etliche in Closter Gärsten, dahin sie sondere Jahr - Täg gestift, be-graben: Allda in der Kirchen ein Grabstein, darauf stehet, Heinrich Preyhaffen, und im Creuzgang, Geörgen Preyhaffen Grabstein und Wappen, beide ohne Jahr Zahl.

Der Herren Scheckhen Wappen.



Dietericus Scheckhe, Zeug in des Closters Cremsmünster Briefen, von Marggraf Ottocar von Steyer 1126.

Annus
Christi
1213.

Diering & Marquard fratres, Ministeriales Herzogs Ottocari von Steyer, und Wechilo, Ulrich, Berchtold, Otto, ministeriales Ducis Styriae, Eberhard und Ott sein Bruder An. 1186.

Leopoldus Scheckhe, Zeug in Herzog Leopold zu Oesterreich und Steyer Briefen, dem Closter St. Florian gegeben Anno 1204.

Otto des Düring Sohn, Zeug in dem Steyer Gärsterischen Briefen An. 1205. Item An. 1213. Otto Scheckhe in Urbe Styra. Herrn Otten, hat Herr Düring von Ternberg, neben andern zu Gärsten im Freithof erschlagen.

Herr Dietmar Scheckh, Herzogs Leopoldi zu Oesterreich Marschall A. 1223.

Duringus & Ulricus, Cognomine Scheckhe werden in der Fürsten Brief als Zeugen gefunden An. 1237. 62. 72.

Herr Ulrich Scheckh An. 1270.

Joseph, Marquard, Berchtold haben gelebt An. 1296.

Herr Marchart schreibt sich in Briefen: Ich Herr Marquard Scheckhe, Herrn Dürings Sohn, des Scheckhen von Steyer, An. 1298. Er war einer aus der Gemein der Ritter zu Steyer. An. 1305. & 1307. Uxor, Adelheid.

Die Scheck-
hen schrei-
ben sich in
Briefen
Herren.

Berchtoldus de Schecke, Miles de Styria, Uxor, Kunigund, er ist An. 1313. gestorben, sepult. zu Gärsten.

Otto, der Erbar, Ritter, Herrn Marcharts Sohn, dem hat die Mühl beym Spital zugehört, stiftt eine ewige Wochen Meß, in der Spital-Kirchen zu halten, An. 1323. war Burggraf auf Steyer An. 1333. liegt zu Gärsten begraben: Auf seinen Leich-Stein stehet,

An. MCCCXLVI. in inventione St. Stephani Protomartyris † Reverendus Miles, Dn. Otto Scheck Adelheids, Uxor Ottonis Schek † An. ---

Eberhard Scheckh lebte An. 1304.

Joann war Burggraf auf Steyer An. 1353. & An. 56. noch einer dieses Namens, der auch zu Gärsten begraben,

An. MCCCL. † Reverendus Miles Dn. Joannes Schecke.

Ott und Friedrich die Scheckhen An. 1354.

Der Erbar Herr, Herr Niclas der Scheckhe, H. Ottens Sohn, war Burggraf zu Steyer An. 1357. 58. und zum andernmahl An. 1362.

Heinrich, Georg und Stephan die Scheckhen wohnend zu Steyer; Also schreiben sie sich in Briefen An. 1373. & 79. Gemeldter Heinrich, Hanns und Ulrich seine Söhn haben ein Stifft zur Pfarr-Kirchen zu Steyer gethan, so man unter unser lieben Frauen Amt für Lebend und Todte betet, soll auch für sie und ihr Geschlecht gebeten werden. Es solle auch am nechsten Tag, nach unser lieben Frauen Scheidung, zu Abend eine Vigil, und Morgens ein gesungen Seel-Amt, und zwo gesprochene Messen, gehalten, und selbiges Tags der Pfarrer, den armen Leuten ins Spital Brod, Wein, Eyer und Fleisch schicken.

Hanns und Ulrich, die Schecken Gebrüder, verkauffen unter andern Gülten, das Amt Gaissern, und die Kirch-Vogtey zu Ernsthoffen Herrn Heinrich Zelckhing An. 1396.

Ulrich Scheckhe, von Menhardstorff An. 1361.

Stephan obgemeldten Heinrichs Sohn, auch Burggraf zu Steyer A. 1371.

Der Erbar, Best Ritter, Herr Stephan Scheckhe, An. 1371. sein Gemahl war Frau Kunigund Hn. Wehrnhards des Truchsessen von Richerstorff Tochter, verkauffen das Hauß zu Richerstorff Herrn Wehrnhard Truchsessen, seinen Sohn, und ihren Erben. Zeug seyn, Vetter Heinrich der Scheckhe von Steyer, und Lew der Truchseß von Götzenstorff An. 1374.

Der Erbar veste Ritter, Herr Stephan der Scheckhe verkaufft etliche Güter in der Süniger Pfarr, Herrn Peter von Losenstein An. 1385. Er setzt seinen Sohn (puto den Görgen) zu Gerhaben, Bischoff Berchtolden zu Freising,

Annus
Christi
1213.

Hannsen Bibringer Ritter, und Hannsen den Tetzenstorffer; Auf seinen Leichstein zu Gärsten stehet,

An. Dom. M CCCLXXXVI. † Dn. Stephanus Schecke, in die St. Luciae.

Stephan und Heinrich, Vettern An. 1385. Ulrich und Hannß Gebrüder, Georg ihr Vetter An. 1397. & 1406. Ulrich und Niclas liegen zu Gärsten, deren Grabschrift An. MCCCXVI. IV. Kal. - - † Ulricus Schecke.

An. MCCCCL. † Miles Nicolaus Schecke.

Georg der Scheckhe von Wald, Gerhab seiner Vettern Hannß und Georg der Scheckhen und ihrer Schwester von Wockhing An. 1409.

Georg Scheck von Wockhing, Uxor, Catharina von Haltenberg An. 1455.

Hannß Scheckh von Wockhing, An. 1437. schon todt, filia

Margareth, Marit. Aler. Hofer am Hof An. 1422. Hat ihren Mann überlebt, und den Sitz am Hof Frau Beatrix von Zelckhing zu Friedegg verkaufft An. 1440.

Magnificus
Vir, Dn.
Georg
Schecke
Magister
Camerae
Ser. Prin-
cipis &
Ducis Al-
berti an.
1431.

Der Edel und Veste Ritter, Georg von Schecke vom Wald, zum Aggstein und Ottenschlag Herzog Albrechts zu Oesterreich Cammermeister und Pfleger auf Steyer An. 1430. hat bey den Leichen-Conduct Kayser Alberti II. zu Wien An. 1439. den Schild des Römischen Reichs getragen: Seine beyde Töchter liegen allda begraben, zu Wien bey den Augustinern mit folgender Grabschrift:

Hie seyn begraben, Jungfrau Apollonia, und Jungfrau Dorothea,

Herrn Georg des Scheckhen von Wald Töchter, den beyden GOtt genad.

Gemeldter Herr Georg Scheckh, (den ich für den letzten dieses Geschlechts halte) hat sein Hauß aufm Berg zu Steyer, an der Stadt Mauren, das dritte Hauß von der Hof-Brucken gelegen, seinem Diener, Stephan Hasiber, Burger zu Steyer geschenckt, der Übergab-Brief ist datirt aufn Aggstein An. 1465.

Curnrad II.
Abt zu
Gärsten
Herzog
Leopold
aufm
Schlosse zu
Steyer.

An. 1216. wird Cunradus III. zum Abten zu Gärsten erwählet, war vorhero Prior zu Melck.

An. 1217. befand sich Herzog Leopold allhie aufn Schloß Steyer, wie zu sehen aus seinen Privilegio dem Closter Crembsmünster gegeben, darinnen er dasselbe, gegen Dargab einer Summa Geldes, an Herrn Ortolffen von Volckenstorff befreyet ab Advocatorum oppressione & Judicum Secularium potestate. Datum in Castro suo Styrae Dominica Esto mihi. Was Herzog Leopold damahlen für vornehme Leute zu Steyer um und bey sich gehabt, wird zum Theil in diesem Befreyungs-Instrument, so er dem Closter Crembsmünster ertheilet, gedacht; Und werden darinn als Zeugen, die bey der Handlung mit gewesen, mit Nahmen benennet. Nemlichen, Gottfridus Abbas Admontensis, Conradus Abbas Garstensis, Dietmarus, Sitenstetensis, Dietboldus Marchio de Hochburg, Otto Advocatus de Lengilibach, Ulricus de Perneck, Ulricus Mareschalcus, Bernhardus Strein, Otto de Rorre, Gundaker de Styra, & frater ejus Duringus, Ottaker Preuhaven, Imbrico de Steinbach & Fridericus de Scatoue.

Reinbertus
Abt zu
Gärsten
1218.
1229.
Berchtol-
dus IV.

Anno 1218. wird Abt Cunradus III. zu Gärsten zum Abten des Closters Mölck erwählt, an dessen statt kommt gen Gärsten, Reinbertus, oder Reginbertus, bey dessen Zeiten ist An. 1219. das Closter Gärsten abgebrannt. Als Reinbertus gestorben, kam zur Praelatur Berchtoldus IV. An. 1229.

An. 1223. im Herbst, war Herzog Leopold zu Oesterreich abermahl allhier aufm Schloß; Solches erscheinet aus Herrn Ernesten von Stigesperg, Ministerialis gedachten Herzogs Stiftung in das Closter Gärsten, so geschehen in Castro Steyer; Darbey seyn Zeugen gewest, Abt Pilgrin zu Gleinck, Gundacker und Dietmar, Dürings von Steyer Söhne, Ott von Nor, Berthold Schenck von Emerberg, Ottocar und Rudolph Preyhaffen Gebrüder, Düring von Schachen, Dietmar Scheckh des Herzogs Marschall, Ott Scheckh, Marquard von Steyer, Wolckhim, Officialis zu Steyer.

Anno 1230. starb Herzog Leopold in Apulia, als er den Pabst mit Kayser Friedrich II. vereinigen wollte, liegt im Closter Lilienfeldt, so er gestiftet, begraben. Ihme ist in der Regierung über Oesterreich und Steyer succedirt sein Sohn Friedrich der Andere diß Namens, genennet der Streitbare, weilen er mit allen seinen Nachbarn, den Ungern, Behaimen, Bayern, Kärndten und Passau, Krieg geführt, auch sich Kayser Friedrichen II. mit Waffen widersetzt: Davon ich nur mit wenigen dieses melden will, was sich im Land ob der Ennß und um Steyer verlossen, wie Aventinus berichtet, mit diesen Worten: „Ums Jahr 1231. war im Land ob der Ennß ein grosser Räuber genant Muringer Weser, Herzogs Friedrich zu Oesterreich Hauptmann, (es war Herr Erchinger von Weser) der beraubte überall die Leut, nahm Schärding und Fahrnbach das Closter ein, jagt die Münch weg, macht allda eine Rauberey, und verbrennete die Gegend daselbst. Herzog Ott in Bayern zog ins Land ob der Ennß, brennete Lambach aus, verderbte alles mit Brand und Raub um die Traun, bis an die Ennß, gewann Schärding, stürmet Fahrnbach, fieng 49. darinnen, die ließ er köpfen und hencken, gab hernach mit etlichen Bischöffen ein Bindnus an, wieder Herzog Friederichen, der war ein frischer Herr, gab um niemand, ließ keinem, wiewohlen er Friedrich heisset, keinen Fried etc. haec Aventinus.“

Annus Christi 1230. Herzog Leopold starb An. 1230. Herzog Friedrich der II. zu Oesterreich.

Herzog Ott von Bayern thut biß an die Ennß mit Raub und Brand Schaden.

Anno 1234. starb Abt Berchtoldus IV. zu Gärsten, ihm succedirt Ulricus, Ums Jahr 1236. kam Herzog Friedrich ins Röm. Reichs Acht, die Ursachen waren, das Beklagen, so stetig von den Benachbarten wäre, welche er ohne Aufhören mit Krieg betrengete; Seine Verweigerung für dem Kayser zu erscheinen, dessen Gesandten er schmählich tractirte, und seine leibliche Mutter mit Gefängnuß belegte; darzu kame die unfürstliche That, mit einer schönen Wienerischen Burgers-Frauen begangen: Item, daß er seine Landsassen mit ungewöhnlichen Exactionen beschwerte, und alle Clöster in Oesterreich auf einen Tag unversehens spolirt haben sollte.

1236. Herzog Friedrich ward in die Acht erklärt.

D. Wiguleus Hund in seiner Saltzburgerischen Metropoli, schreibt von diesen Handel also: „In supra dicto magno Schismate inter Fridericum secundum & Pontificem Romanum, cum Fridericus Dux Austriae ab Imperatore ad Comitiam Moguntiam citatus, comparere nollet: Otto Bavariae Dux, mandato Imperatoris, una cum Rege Bohemiae, Patriarcha Aquilegiensi, Popone Bamberg. Rudigero Patavien. & Cunrado Frisingensi Episcopis, sumptis armis, Austriam & Styriam vastarunt, Linzium frustra obsederunt, An. 1236. in quo bello Pataviens. & Frising. Episcopi à Friderico capti sunt, das ist: Als in währenden vorgedachten Zwiespalt zwischen den Pabsten und Kayser Friedrichen II. der Herzog Friedrich von Oesterreich auf den Reichs-Tag zu Mayntz nicht wollte erscheinen, nahmen auf des Kaysers Befehl Herzog Ott von Bayern, neben den König in Behaim, Patriarchen zu Aglarn, und den Bischoff Popo zu Bamberg, Rüdinger von Passau, und Conrad von Freysing, die Waffen zur Hand, verwüsteten Oesterreich und Steyer, belagerten Lintz, aber vergeblich, in welchen Krieg der Bischoff von Passau und Freysing von Herzog Friederich gefangen worden; Solche Entsetzung verrichtet Herzog Friedrich, wie Aventinus meldet, mit Hülff Grafen Albrechts von Bogen, vor den Wald.“

Bischoff von Freysing und Passau werden vor Lintz gefangen, und die Stadt entsetzt. Graf Albrecht von Bogen hilft darzu.

Im folgenden Jahr hernach An. 1237. kam Kayser Friedrich samt seinem Sohn König Cunrad mit einem grossen Heer in diese Land, dessen Einzug geschah im Monat April; Unter seinen Kriegs-Volck waren unter andern, wie selbe in des Fürstenthums Steyer Freyheits-Confirmation von gemeldten Kayser damahlen zu Ennß ertheilet, als Zeugen benennet seyn:

Seyfrid, Ertz-Bischoff zu Maynz.	Heinrich, Landgraf in Thüringen.
Eckebrecht, Bischoff zu Bamberg.	Hermann, Marggraf von Baaden.
Lueger, Bischoff zu Passau.	Gottfried, Graf von Hohenlohe.
Conrad, Bischoff zu Freysing.	Otto, Pfaltzgraf, Herzog in Bayern.

1237. Kayser Friedrich II. kommt in das Land gen Ennß. Chur-Für-

Annus Christi 1237. sten und Grafen, so er bey sich gehabt. Kayser Friedrich zieht mit seinen Heer durch Steyer. Wien wird zu ei- ner Reichs- Stadt ge- macht. Bischoff von Bam- berg Statthal- ter von Oester- reich. Graf Otto von Eber- stein. Steyer wird ver- pfändt Ulrich Abt zu Gärsten starb 1240. Herzog Friedrich wird bey m Kayser ausgesöh- net. 1243. Berchtol- dus Abt zu Gärsten abgesetzt. 1244. Ebersperg zerstört. 1245. 1246. Herzog Friedrich kommt im Streit um Land-Her- ren um Steyer seyn unei- nig Frau Marga- reth von Oester- reich Frau Ger- traud von Oester- reich	Herman, Graf von Ottenburg. Wilhelm, Graf von Hennenberg. Heinrich von Schaunberg. Irenfried von Heidberg. Eberhard, Ertz-Bischofs zu Salzburg. Seyfried, Bischoff zu Regensburg. Des Kaysers Cantzler. Zu Ennß theilt der Kayser das Heer; Er zog mit theils Volck zu Land per Styriam (sagt Cuspinianus) und also, wie ich achte, durch die Stadt, und das Land Steyer; König Conrad aber sein Sohn, fuhr mit den übrigen Volck auf der Traun hinab, und kamen hernach beyde Heere gegen Wien, welche Stadt der Kayser zu einer Reichs Stadt gemacht; Zöge aber bald von dannen auf den Reichstag nach Regensburg, und verließ zu Statthaltern in Oesterreich und Steyer vorgemeldten Bischoff zu Bamberg, der starb noch selbiges Jahr, und nach ihm kam Graf Orten von Eberstein, der die Herrschafft und Stadt Steyer samt andern herum liegenden Orten, gegen einer empfangenen Summa Geldes dem Herrn Ulrich von Lobenstein verpfändt hat. Als Herzog Friedrich seinen Vorthail ersahe, verbindet er sich mit König Wenceslao von Beheim, so damahl wider den Kayser war, nimmt Wien und das gantze Land wiederum ein, wie auch heroben, Ennß und Steyer, allda er sich Anno 1239 persönlich befunden, wie aus des Closters Gleinck Privilegien-Confirmation datirt 6. Decembr. in Castro Steyer, abzunehmen. Anno 1240. nahm der Tod hinweg, Ulrich den Ersten diß Namens, Abten zu Gärsten, deme folgt durch die Wahl Berchtold, der Vte. Anno 1241. wurde Herzog Friedrich bey dem Kayser wieder ausgesöhnet; Davon schreiben die Annales Garstenses also: Post redditionem Civitatis Vienna Optimates ad Ducem Fridericum redeunt, legati Imperatoris veniunt laetum nuncium, videlicet grariam Imperatoris portantes eidem: „Nachdeme sich die Stadt Wienn ergeben, stellen sich die Herren bey dem Herzog Friedrich wieder ein; und kommen des Kaysers Gesandte mit frölicher Botschafft, und bringen des Kaysers Gnade mit. Anno 1243. wird der Abt Berchtold V. zu Gärsten ab- und an seine Stelle gesetzt Ortolphus. Anno 1244. zerstört Herzog Friedrich des Bischoff von Passau Schloß Ebersperg in diesem Land; Er konnte ohne Krieg nicht ruhen, fieng in der Schlacht bey Laa An. 1245. Herzog Ulrich aus Kärndten, samt 300. seiner Edelleute, welche den König aus Behaim beyständig waren; Als er aber unlang hernach am 25sten Junii Anno 1246. dem König Belae von Ungern nahe bey der Neustadt eine Schlacht gelieffert, siegte er zwar ob, wurde aber tödtlich verwundet, und im Gedränge von seinen eigenen Leuten ums Leben gebracht; Er hat mit seinen Gemahlinnen kein Kind erzeuget, daher mit ihm der Männliche Stamm der Herzoge von Oesterreich, aus dem Babenbergischen Hauß und Geschlechte abgestorben, und erloschen. Herzog Friedrichs Leichnam liegt im Closter zum H. Kreutz begraben. Hiebey nun stunde Oesterreich, Steyer und Crain ohne einigen Lands-Fürsten, gieng dabero aller Orten nicht zum besten zu, und zwar im Land ob der Ennß, wäre nach Anzeige der Gärstnerischen Annalium, grosse Uneinigkeit unter den Land Herren, die zwischen der Ennß und Thraun gesessen. Es waren aber aus dem Oesterreichischen Stamm noch zwo Weibs-Personen übrig, Frau Margareth, Herzog Friedrichs Schwester, König Heinrichs von Apulien, Kayser Friedrichs Sohn, nachgelassene Wittib, und Frau Gertraude, Herzog Heinrichs zu Mödling, Herzog Friedrichs Brudern Tochter, welche sich An. 1247. an Marggrafen Uladislaum von Mähren vermäh-	Herzog Bernhard, aus Kärndten. Conrad, Burggraf von Nürnberg. Friedrich, Graf von Truhendingen. Hartmann, Graf von Dillingen. Conrad, Graf von Hardegg. Heinrich von Prün. Hadmar von Sonnenberg.
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

let hatte, der sich zwar der Regierung über Oesterreich unterzogen, er starb aber in Kürtze, und griff hernach Frau Gertraut zur anderten Ehe, mit Marggrafen Hermann von Baaden.

Annus Christi 1247.

Bey solchem Interregno hat der Kayser, (nach Anzeig der alten geschriebnen Oesterreichischen Chronica) einen hohen Herrn von Aach, (†) und hernach Grafen Meinharten von Tyrol gesandt, daß ihnen die Lande Oesterreich und Steyermarck werden sollten. Andere melden, der Kayser habe auf der Landschafft Anhalten Herzog Otten aus Bayern Anno 1248. zu einen Statthalter in Oesterreich gesetzt.

Unterschiedliche Kasyserl. Statthalter in Oesterreich. 1248.

In diesen Jahr bestättiget Kayser Friedrich Udalrico de Lobenstein, obsignationem de Possessionibus sitis apud Anasum, ad officium Notariatus Styriae pertinentibus, per Comitem de Eberstein dudum Capitaneum Austriae & Styriae producentis libris Vienn. monetae factam: ut Civitatem eandem, à proximo praeterito festo B. Martini usque ad annum unum, ad honorem (inquit Caesar) nostrum, cum expensis suis custodire debeat. Das ist, der Kayser bestättiget „den Herrn Ulrich von Lobenstein, (sie waren Herren im Land ob der Ennß, davon das öde Schloß Lobenstein noch vorhanden) die Verschreibung über die Herrschafften oder Güter bey Ennß gelegen, und (wie ichs verstehe) zum Cantzler-Amt Steyer gehörig, welche ihm vormahls der Graf von Eberstein, gewester Statthalter in Oesterreich und Steyer für 200. Pf. Wiener-Müntz zum Pfand gegeben: also und dergestalt, daß er von Lobenstein dieselbe Stadt, (die ich für Steyer oder Ennß halte) von verwichenen St. Martins-Tag, noch ein Jahr lang, zu Ehren des Kaysers, doch auf seine Unkosten, behalten und verwahren solle.“

Herrn Ulrichs von Lobenstein Pfandschafft über die Herrschafft um Ennß.

In gemeldten Jahr ist Abt Ortolph zu Gärsten in seinem und der Kirchen Geschäften zu Kayser Friderichen in Italiam nach Cremon gezogen, von denselben mit aller Ehrerbiethung empfangen, und wieder abgefertiget worden. Es wäre damahls ein erbärmlicher und kläglicher Zustand, wie im gantzen Lande, also auch um die Stadt Steyer, und wüste niemand wer Koch oder Kellner war; Marggraf Herman von Baaden kam ins Land, mit Volck, und zog die Regierung, als Ehe-Vogt seiner Gemahlin, von Oesterreich an sich, konnte aber nicht völlig zu seinen Zweck gelangen: Etliche Land-Herrn hiengen ihm an, andere, und sonderlich die von Khünring waren ihm zuwider, also stund der Adel gegeneinander, waren uneinig und zertrennet, & nullus fuit penitus inter ipsos, qui considerata suae nobilitatis materia pacem faceret aut servaret, sagen die Gärtnerischen Annales: „Es seye keiner unter ihnen gewest, der in Ansehung seines Adel-Stands Friede gemacht, oder Friede gehalten hätte.“ Auf der einen Seiten konnte auch Herzog Otto von Bayern seinem vom Kayser anbefohlenen Statthalter-Amt solchergestalt auch kein Genügen thun; Er kam zwar mit wenig seines Volcks nach Ennß, und brachte etliche Lands-Herren in seine Devotion, wurde aber nach seinen Abzug, als ein weibischer Herr, wider verlassen. Immittelst gieng es in Land bund über Eck, terra turbatur (sprechen die Gärtnerischen Annales) pauperes clamant, Ecclesiae spoliatur, incendia committuntur, & non erat angulus qui non gemeret, „das Land ward verunruhiget, die armen Leute schrien über den Jammer, die Kirchen hat man geplündert, mit Sengen und Brennen grossen Schaden gethan, und sey kein Winckel zu finden gewest, da nicht Heulen und Schreyen gehöret worden.“

Abt Ortolph zu Gärsten reißt zum Kayser. Elender Zustand im Lande.

Land-Herren und Adel seyn zweyspältig

1249.

Herzog Otto von Bayern kommt nach Ennß.

Solcher Jammer vermehrete sich noch mehr nach dem Tod Marggraf Hermans von Baaden, der An. 1250. gestorben und zu Closter Neuburg begraben wurde. Dann hierauf, schreibt Aventinus, seyen etliche Oesterreich- und Steyrerische Land-Herren, zu Herzog Otten von Bayern gen Landshut kommen, und beehrten, ihnen seinen Sohn zu schicken, deme wollten sie zum Für-

† Forte Chron. Claustro-Neuburgens. in Pez. Tom. doch die nennen solchen einen Herrn von Oedt.

Annus
Christi
1250.

Steyer
wird einge-
nommen,
von Herzog
Ludwig
aus
Bayern

sten annehmen; Darauf hat Herzog Ott seinen Sohn Ludwig mit einem Kriegs-Heer ins Land geschickt, welcher sich der Städte, Lintz, Ennß, und anderer bemächtigt, drunter auch Steyer erhalten müssen, wie dessen Georgius Calaminus in seiner gedruckten Tragoedia: Rudolph und Ottocarus intitulirt, gedenckt, da er spricht:

Tum Bala nostros Hunnus atrox, bellua
Finesque Styri vastat: Affines Otho
Ludovico ad oras filio Boius premit.
Hoc & tumultu Lincium Terrae caput,
Et Styra, & Anasum, & plura se dederunt loca.

Des Closters Gärsten Annales beschreiben Herzog Ludwigs von Bayern Einzug ins Land auch, und melden, er seye als ein junger Herr, mit Kriegs-Volck wieder die Oesterreichischen Lands-Herren ankommen, habe Schlösser und Städte angegriffen, hernach habe er zu gütlicher Abhandlung griffen, und sowohl mit Fürwendung des Kaysers Geschafft, als auch durch Verheißung Gelds, die Land-Herren auf seine Seite gebracht, hernach sey er wieder nach Hauß gezogen, und habe vermeinet, die Sache gar wohl ausgerichtet zu haben.

Die
Bayern
hausen mit
dem Closter
Gärsten
gar feind-
lich.

Mit dem Closter Garsten aber ist dieses Bayerische Volck nicht zum freundlichsten verfahren, daherо dessen Annales von den zugefügten grossen Schaden sehr kläglich schreiben: „Ipsi Bavari supra modum ad Ecclesiam Garstensem rapaciter accidentes, cum ex improviso sine praemunitione ipsum Caenobium inveniretur, taliter suam nequitiam intra & extra, ferociter probaverunt, quod bene confido de Domino, quod sine ultione divina non fecerint tanta mala. Das ist: Und diese Bayerische Völcker sind über alle Massen, wie die Räuber, auf das Closter Garsten zugeeilet, und weil sie dasselbige also unversehens, ohne alle Verwahrung gefunden, haben sie inner- und ausserhalb ihre Boßheit dermassen grausam geübet, daß ich zu GOtt hoffe, (so sagt der Autor, welcher diesen Handel erlebt) daß sie solches Übel nicht ohne Göttliche Straffe werden gethan haben etc.“ Ohne Zweiffel wird die Stadt Steyer hierbey auch ihren Theil gehabt, und gelitten haben, da es ihren Nachbarn also ergangen.

Bestätti-
gung der
Pfand-
schafft des
Herrn von
Lobenstein.

Anno 1251. bestättiget Herzog Ott von Bayern vorgedachten Herrn Ulrichs von Lobenstein Possessiones (wie die Worte lauten) ad Anasum, ad officium Notariatus pertinentes, wie er die von Kayser Friedrichen gehabt, und verpfändet ihme solche noch ferner, wegen der treuen Dienste, ihme und seinen Sohn Herzog Ludwig erwiesen, pro ducentis libris.

Land-Her-
ren in Oe-
sterreich
seyn noch
zwiespäl-
tig.

Kayser Friedrich war unlängst zuvor verstorben, womit dann sein in Oesterreich gesetztes Statthalter-Amt, erloschen, die Zwietracht hingegen unter den Land-Herren nahm je länger je mehr überhand; Die eine Parthey (schreibt Cuspinianus) hatte der Schenck von Ruspach, die andere, Herr Ott von Haßlau, und Herr Hattmar von Liechtenberg, diesen stunden bey die Pottendorffer, der Schenck von Veldtsperg, der von Khüenring, die von Volckenstorff, die von Winckel, der von Meissau, der von Liechtenstein, der von Sonnenberg, und die von Zelcking; Und war im Land fast unfriedlich, also daß niemand bey den Seinigen mochte sicher seyn. Endlich wurden doch zu Tulln die Lands-Herren einig, schickten Gesandte zu Marggraf Heinrich von Meissen um seiner Söhne einen, die er mit Frauen Constantia, Herzog Friedrich des letzten von Oesterreich, Schwester erzeugt hatte, zum Landes-Fürsten. Da aber die Gesandten, welche waren, der Abt zu Schotten, der Probst zu Closter Neuburg, gemeldter Schenck von Ruespach, und Herr Heinrich von Liechtenstein, gen Prag kamen, wurden sie von König Wenceslao stattlich gehalten, und nach erkundigter ihrer Legation erbetten, seinem Sohn, Primislao Ottocaro, Marggrafen von Mähren, zur Regierung über Oesterreich zu verhelffen, dessen sie sich zwar Anfangs verwiderten, nachdeme aber der König ihnen das Geleite

Schickten
um einen
Lands-
Fürsten in
Meissen.

ferner zu reisen, geweigert, erschracken sie, sagten seinem Begehren zu, und kehrten zurück in Oesterreich: Die Land-Herren versammelten sich, und liessen des Königs Brief öffentlich verlesen, daran ihrer viel Mißfallen trugen; Doch beliebte den meisten die Sach gar wohl, nahmen also Marggrafen Ottocarn zum Herrn und Lands-Fürsten an, der stellte sich bald hernach Anno 1251. persönlich ein; und vermählete sich mit gedachter, nunmehr wohl betagten Frauen Margareth von Oesterreich, damit er in mehrerer Ruhe und Frieden bey diesem Lande bleiben möchte.

Annus
Christi
1251.

Marggraf
Ottocar
von Mäh-
ren wird
Herr in
Oester-
reich.
Herr Dit-
mar nimmt
Steyer, u.
andere Ort
ein.

Während der Zeit, da gedachter Massen im Lande alles durcheinander gieng, hat Herr Dietmar von Steyer, aus dem Geschlecht der alten Grafen von Steyer sich der Stadt Steyer, auch anderer da herum gelegenen Oerter (weiß nicht aus was Recht oder Ursach) bemächtigt, welche Oerter er auch innen behalten, bis sich der neue Landes-Fürst Ottocarus, nachdeme derselbe die Stadt Steyer wieder eingenommen, mit ihm An. 1252. vertragen, und lautet der aufgerichte Vergleich also:

Nos Ottokerus, Dei gratia Dux Austriae & Styriae, & Marchio Moraviae innotescimus universis, quod fideli nostro Dietmaro de Steyer honestatis suae meritis inclinati, Jus nostrum in Lostein duximus conferendum, volentes firmiter, ut feodo suo, quod Purchlehen vulgariter dicitur, in Castro Steyer pleno jure gaudeat, velut ante, in quo castro inimicos suos non locabimus aliquatenus, ex permissis, in suum praejudicium, aut gravamen. Super haec, ut favoris nostri plenitudinem adesse, & contra sentiat cum effectu, ducenta Talenta persolvemus eidem, ut & ipse nobis adesse debeat perpetuo, omni obsequio & fidelitate, nec de caetero teneat civitatem nostram Steyer, & alias possessiones, & alia quaeque, quae contingunt ex debito Nos & Nostros, in nostrum & nostrorum praejudicium occupata, sed permittat Nos & nostros, in singulis nostris possessionibus & Juribus pacificos & quietos, caeterum contra & suis remittimus universas injurias atque damna, quae nobis & nostris à morte illustris Ducis Austriae Friderici noscitur irrogasse. In cujus facti memoriam & cautelam, cum subscriptione testium, dari mandavimus has patentes literas, sigilli nostri munimine roboratas. Testes sunt Venerabilis Amicus noster Dominus Cunradus Frisingensis Episcopus, Comes Otto de Hardeke, Comes Ulricus de Pannenberch, Albero de Pollenheim, Albero de Chunringen Pincerna Austriae, Wotsho Comes de Perneke, & Burccavius in Znoym. Cunradus de Zelkingen, Gundakarus de Starhenberg, Ulricus de Capell. Wolfkerus de Paraim, & alii quam plures: Actum & datum apud Linzam, anno Domini Millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo, tertio Kal. Septembris, zu Teutsch aber:

Vergleich
zwischen
ihm und
Herzog
Ottocar.

Wir Ottocar, von Gottes Gnaden, Herzog zu Oesterreich und Steyer, Marggraf zu Mähren etc. thun kund männiglich, daß wir unsern getreuen lieben Diettmarn von Steyer, in Ansehung seiner ehrlichen Verdiensten unser Recht und Gerechtigkeit auf Lostain abgetreten und übergeben haben, wollen auch kräftiglich, daß er, seines Lehens, insgemein das Burcklehen genannt, auf den Schloß zu Steyer vollkömlich möge geniessen, wie vorhin: In welches Schloß wir, ohne seine Erlaubnis, keinen seiner Feinde legen wollen, zu seinen Schaden oder Beschwer. Über diß, und damit er die Vollkommenheit unsers geneigten Willens wiederum und noch ferner in der That sehen soll wollen wir ihm 200. Pf. lassen erlegen, auf daß er hinführe uns stätig mit aller Treu und Gehorsam zugethan seye, auch unsere Stadt Steyer, andere Güter oder Herrschafften, und alles, anders was uns und den Unsrigen zuständig, und er zu unsern und der Unsrigen Entgeld eingenommen hat, wiederum abtrette und künfftig uns und die Unsrigen in unsern Besitz und Gerechtigkeiten ruhig und friedlich verbleiben lasse. Hingegen verzeihen wir auch Ihm und den Seinigen, alle und jede Injurien und Schäden, die uns und den Unsrigen seit dem Absterben des Durchleuchtigen Herzogs Friedrich von Oesterreich zugefügt worden seyn. Dessen zur Gedächtnis und Versicherung, geben wir diesen offenen

Annus
Christi
1254.

Brief, unter unsern Insiegel und folgender Zeugen Unterschrift bekräftiget, welche seyn; Der Ehrwürdig unser lieber Freund, Conrad Bischofs zu Freising, Otto Graf von Hardegg, Ulrich Graf von Pahlenberg etc. Geschehen und geben zu Lintz An. 1252. den 30. Augusti.

Etliche
Präläten
zu
Gärsten
sterben
1258.
1261.

Anno 1294. verliesse Abt Ortolph zu Gärsten durch den Tod sein Closter; Die Brüder erwählten ihnen zum Vorsteher Gerungum, der regiert nur vier Jahr, und kam an seine statt Anno 1258. Ulricus II. welcher aber auch in solcher Ehr nicht lang verbliebe; Dann als er An. 1261. verschiede, succedirte ihm in der Prälatur ein anderer, Fridericus genannt.

Theu-
rung in
Oester-
reich.

In gemeldten 1261. Jahr ist alles Getraid in Oesterreich auf dem Feld verbrennt, das Vieh umgefallen, und eine solche grosse Theurung damahls gewest, daß man ein Muth Korn um 10. und 14. fl. geben, welches man damahls für die gröste Wohlfeile hielte.

1272.
Herr Hein-
rich von
Haag,
Procura-
tor circa
Anasium.
1273.
Irenfried
Pfleger ob
der Ennß

Ums Jahr 1272. wird gefunden, Herr Heinrich von Haag, daß er Procurator circa Anasum gewesen, vermuthlich von König Ottocam dahin gesetzt. Was dessen Amt eigentlich gewesen, und ob seine Jurisdiction sich auch aber Steyer erstreckt gehabt, ist nicht wohl zu wissen; Dann auch um selbe Zeit An. 1273.

Pfleger ob der Ennß gewesen, Herr N. Irenfried, von dem es in Briefen heisset, diß ist geschehen vor Herrn Irenfried, dem Pfleger ob der Ennß, da zu Steyer in der Bürckhe.

Königs
Ottocari
Tyranny

Ottocarus der König in Behaim und Herzog zu Oesterreich führte gar ein Übels und tyrannisches Regiment; dann er nicht allein sein Gemahl, Herzogin Margaretham von sich gestossen, und wie etliche schreiben, zu Crembs mit Gifft tödten lassen; Die Oesterreich- und Steyrischen Land-Herren tractirte er gar bößlich, ließ dieselbe in Gefängnisse legen, etliche hinrichten, ihre Güter einziehen, ihre Schlösser zerstöhren und schlaiffen, derselben Söhne als Geiseln gefangen gen Prag führen; sondern er widerstrebte auch nebst Herzog Heinrichen aus Bayern der Wahl des Grafen Rudolffs von Habspurg zum Röm. Kayser, den er nicht dafür erkennen wollte; wurde demnach, um solcher und anderer Ursachen willen Anno 1276. in die

1276.
Wird in die
Acht er-
klärt

Acht erklärt, und vom Kayser in eigener Person überzogen. Der Kayser griffe Anfangs gemeldten Herzog von Bayern an, der fand sich zum Widerstand zu schwach, erlangt Gnad, und lehnte dem Kayser 40000. fl. deshalb ihme zur Versicherung, die Städte

Steyer,
Lintz und
Welß ver-
setzt.

Steyer, Linz, und Welß verpfändt wurden: wie hievon Gerardus de Roo schreibt. Aber die Ennerischen (†) Annales melden, es habe Kayser Rudolph im Vergleich seine Tochter Catharinam Herzogs Heinrich Sohn Ottoni versprochen, und um das Heyrath-Gut und 46000. fl. Anlehen, das gantze Land ob der Ennß versetzt. Cuspinianus aber schreibt: Es habe Herzog Heinrich als ein Bunds-Genoß Königs

Kaysers
Anzug im
Land ob
der Ennß.

Ottocari, noch vor dem Anzug Kaysers Rudolphi die Städte Steyer, Welß und Lintz zu seiner Versicherung eingenommen. Von München begäbe sich der Kayser gegen Regensburg, von dannen gegen Passau mit vielen Geistlich- und Weltlichen Reichsfürsten, darunter die Chur-Fürsten von Maynz, Cöln und Pfaltz, die Bischöffe von Würzburg, Regensburg und Passau, der Herzog von Deck, die Land-Grafen von Thüringen und Hessen, samt einen grossen Theil des Schwäbischen Adels waren. Die Prediger und Barfüsser-Münliche, schreibt Aventinus, zogen alle voran, thäten die Behaim- und Oesterreicher alle in Bann, wo sie nicht wollten Rudolphum annehmen. Der Kayser käme mit gemeldten Fürsten und 700. Cüraßiern gen Ebersperg, machte allda 120. von Fürsten und Herren zu Rittern, zöge für Lintz, bezwingt dieselbe Stadt zur Ergebung, schlägt sein Lager für Ennß: Herr Cunrad von

Kommt ge-
gen Eber-
sperg; nimmt
Lintz, Ennß
und andere
Ort ein.

† Ita Codex MSStus. Vielleicht ist es ein Schreibe-Fehler, und soll die Enenckeltschen Annales heissen.

Sumerau gab solches Ort auch auf, dergleichen geschahe auch mit andern Städten an der Donau, und endlich auch mit der Stadt Wien.

Es wurde aber nach diesen allen ein Friede getroffen, dergestalt, daß König Ottocar Oesterreich, Steyer, Kärndten und Crain abtreten, die Erkenntnis über sein praetendirtes Recht, dem Reich anheim stellen, Rudolphi Wahl-Gut heissen Ihme Pflicht thun, Behaim und Mähren zu Lehen empfangen, und den König von Ungern wiedergeben sollte, was er ihm entzogen. Ottocar versprache solchem allen nachzukommen, und empfing die Lehen, in der Insel Khämburg an der Donau, nachdem aber unter währenden Actu, der Lehens-Verleihung, des Kayser Gezelt aus besonderer Anstalt niedergelassen worden, also daß beyder Theils Kriegs-Heer den König vor den Kayser kniend sahen, nahm solches Ottocar in seinen Heim-Zug dermassen zu Gemüthe, daß er kurtz hernach auf Anreizung seiner hoffärtigen Gemahlin, Herzogin Kunigund von Massovien, wiederum zu den Waffen wider den Kayser gegriffen, und einen neuen Krieg vor die Hand genommen; Der Kayser war schon aus den Oesterreichischen Landen hinweg, und hatte zum Statthalter in Oesterreich gelassen Herrn Steffan von Meissau, der wehrete des Ottocari Einfällen, zu dem sich die Herren von Khuenring Heinrich und Leitolt, auch die Grafen von Günst geschlagen hatten, und diß geschahe Anno 1277.

In welchem Jahr Königs Ottocari Volck in diesen Landen dem Closter Gärsten grossen Schaden zugefüget, welches ohne Zweifel die Stadt auch wird mit getroffen haben. Der Kayser kam wieder mit einem mächtigen Heer ins Land, nicht weniger zog König Ottocar mit einem grossen Hauffen Volck an, und geschahe an einen Freytag den 25. Sept. (etliche setzen den 26. oder 27. Augusti) an den Mährischen Gräntzen, im Feld bey Jedensprügen eine blutige Schlacht, in welcher der Böhmen 14000. ausser der Gefangenen erlegt, und der König selbst auf der Wahlstatt todt geblieben. Wie ritterlich und männlich er sich um sein Leben gewehret, dessen giebt der Kayser Rudolph selbst Zeugnis in seinen an Pabst Nicolaum II. abgelassenen Schreiben, mit diesen denkwürdigen Worten: „Licet Rex Ottocarus militum suorum agmina dissipata vi deret, seque fere ab omnibus derelictum, adhuc tamen victricibus signis nostris cedere noluit, sed more & animo giganteo, virtute mirabili se defendit, donec quidam ex nostris militibus ipsum mortaliter vulneratum, una cum dextrario dejecerunt, tunc demum ille Rex magnificus cum victoria vitam perdidit, quem non nostrae potentiae fortitudo, sed Dei excelsi dextra, causam nostram misericorditer judicantis interemit. Das ist, obwohl der König Ottocar seines Volcks Schlacht-Ordnung getrennet, und von allen den Seinigen fast verlassen gesehen, hat er doch unsern siegreichen Fahnen nicht weichen wollen, sondern nach seinem Gebrauch und sonderlichen Helden-Muth sich gewehrt, bis er endlich von etlichen der Unsrigen tödtlich verwundet und gefallen, daß also dieser Hochgebohrne König nebst dem Sieg auch das Leben verlohren, welchen doch keineswegs unsere Macht und Stärke, sondern der Allerhöchste, der Richter unserer Sachen darnieder geleeget.“

Der todte Leichnam ist noch selbigen Tags gen Marchegg, von dannen nach Wien, erstlich in das Schotten- und hernach Minoriter-Closter ohne Gesang und Klang gebracht, überein Zeit hernach aber nach Znaim geführt worden. Mit sehr sehnlichen Worten parentirt ihm der Autor der Closter- Zwetlischen Chronic, die ich zur Gedencknis würdig achte hieher zu setzen: „O mira Dei dispositio (spricht er) & timendum ejus judicium, quod tantus Rex & Princeps sublimis, diversarum partium mundanarum divitiarum opulentissimus, qui dominabatur à mari ad mare, qui magnifica dona donaverat, non habuit ubi caput suum reclinaret, vel unde sua tegat verenda. Heri multis Nobilibus imperabat, hodie unus imperat ei: Heri cum suo exercitu terram tegebat; hodie tegitur à terra. Heri aliis purpuram dabat, hodie non habet Linteamen.

Annus Christi 1276. Die Sache wird vertragen.

Ottocar griffe wieder zum Krieg. Herr Steffan von Meissau Statthalter in Oesterreich. 1277. Gärsten leidet Schaden. Feld-Schlacht, darinnen König Ottocar umkommen.

König Ottocari Lob seiner Männlichkeit wegen.

Die Nichtigkeit menschlichen Wesens, auch an König und grossen Fürsten.

Annus
Christi
1277.

„Das ist, O wie wunderbar ist GOTTes Ordnung, und wie schrecklich seine Gerichte, daß ein solcher König und Hochgebohrner Fürst über so viel Königreiche und Länder, mächtig an zeitlichen Reichthum, und der von einem Meere zum andern herrschete, welcher auch andern herrliche Gaben ausgetheilt, nicht so viel jetzo hat, da er sein Haupt hinlegte, oder womit er seine Scham bedecken möchte. Gestern herrschet er über eine grosse Menge Adel; heute herrschet ein ewiger über ihn: Gestern, bedeckte er mit seinen Kriegs-Heer die Erde, heute bedeckt ihn die Erden: Gestern begabete er andere mit köstlichen Purpur, heute hat er vor sich selbst kein Leilach.“

Und so nahme mit dieses Großmächtigsten, vom Preußischen Meer biß an das Wellische Meer herrschenden Königs Tod auch die Böhmishe Regierung über Oesterreich und Steyer, ein Ende.

Steyer u. andere Städte werden von der Bayerischen Pfandschafft wieder ledig. Graf Albrecht von Habsburg Statthalter in Oesterreich u. Steyer. Die Herzoge von Bayern beehrten Oesterreich, Steyr u. Kärndten wieder.

Weil Herzog Heinrich von Bayern seiner vorhin erlangten Aussöhnung vergessen, und dem König Ottocar heimlich Volck geschickt, wollte ihn der Kayser deshalb überziehen; doch erlangt er abermahls Gnade, muste (wie Roo schreibt) das ihm vorgemeldter massen versetzte Land ob der Ennß, samt den Städten, Steyer, Welß, Lintz, nebst andern Orten ohne Erstattung des Darlehens, wieder abtreten, und die Pfand-Verschreibung cassiren.

Kayser Rudolph bliebe nach erlangten Sieg noch eine geraume Zeit in Oesterreich und im Land Steyer, ordnet alle Sachen zu Fried und Ruhe, und hinterliesse zum Statthalter seinen ältesten Sohn, Graf Albrecht von Habsburg, welcher hernach Anno 1282. Aufn Reichs-Tag zu Augspurg zum Herzog über Oesterreich, Steyer, Crain, und Herren der Windischen Marck, massen diese Lande durch ihre Abgesandte darum gebeten, creiret, und ihme solche Lande vom Reich zu Lehen gereicht worden. Es beehrten zwar auf diesen Reichs-Tag (sagt Aventinus) die Herzoge von Bayern, das Land Oesterreich, Steyer, und Kärndten wieder, als welche ihre Vor-Eltern von den Römern und Wenden zu Teutschland gebracht hätten, aber ihr Begehren kam bey den Ständen des Reichs in kein Ansehen.

Ist also, neben erst gemeldten Landen, auch die Stadt Steyer, unter die Regierung, Schutz und Schirm des noch heutiges Tags regierenden

Durchlächtigsten Hauses von Oesterreich, Habsburgischen Stammes kommen, und gelanget.

Ende des andern Buchs.

